



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Bologna-Tag WWU Münster

AG Mobilität



wissen.leben
WWU Münster

WWU Münster- International Office

AG Mobilität

1. Begriff der ‚akademischen Mobilität‘
2. Warum Mobilität?
3. Überblick laufende Mobilität an der WWU
4. Mobilitätstypen
5. Herausforderungen
6. Lösungsansätze
7. Fazit

1. Begriff der ‚akademischen Mobilität‘

Verschiedene Dimensionen:

Nach Zielrichtung:

- Vertikale Mobilität (Übergänge Bachelor-Master-Promotion, national oder international)
- Horizontale Mobilität (Mobilität innerhalb eines Studienganges)

Nach geographischer Ausrichtung:

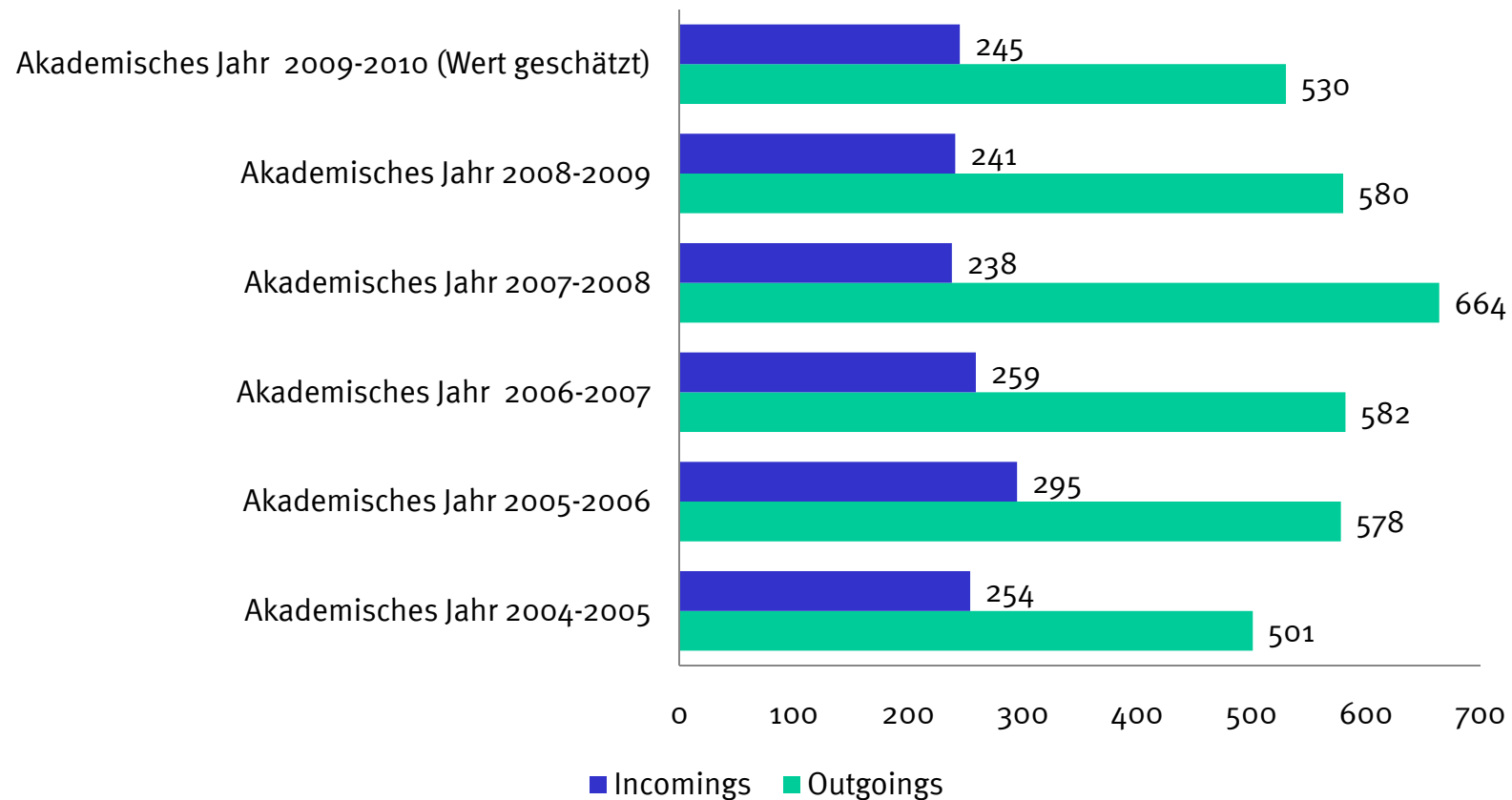
- Nationale Mobilität (z.B. Hochschul-/Studiengangswechsel, Praktikum innerhalb von Deutschland)
- Internationale Mobilität (z.B. Studienaufenthalt, Praktikum, Abschlussarbeit im Ausland)

2. Warum Mobilität?

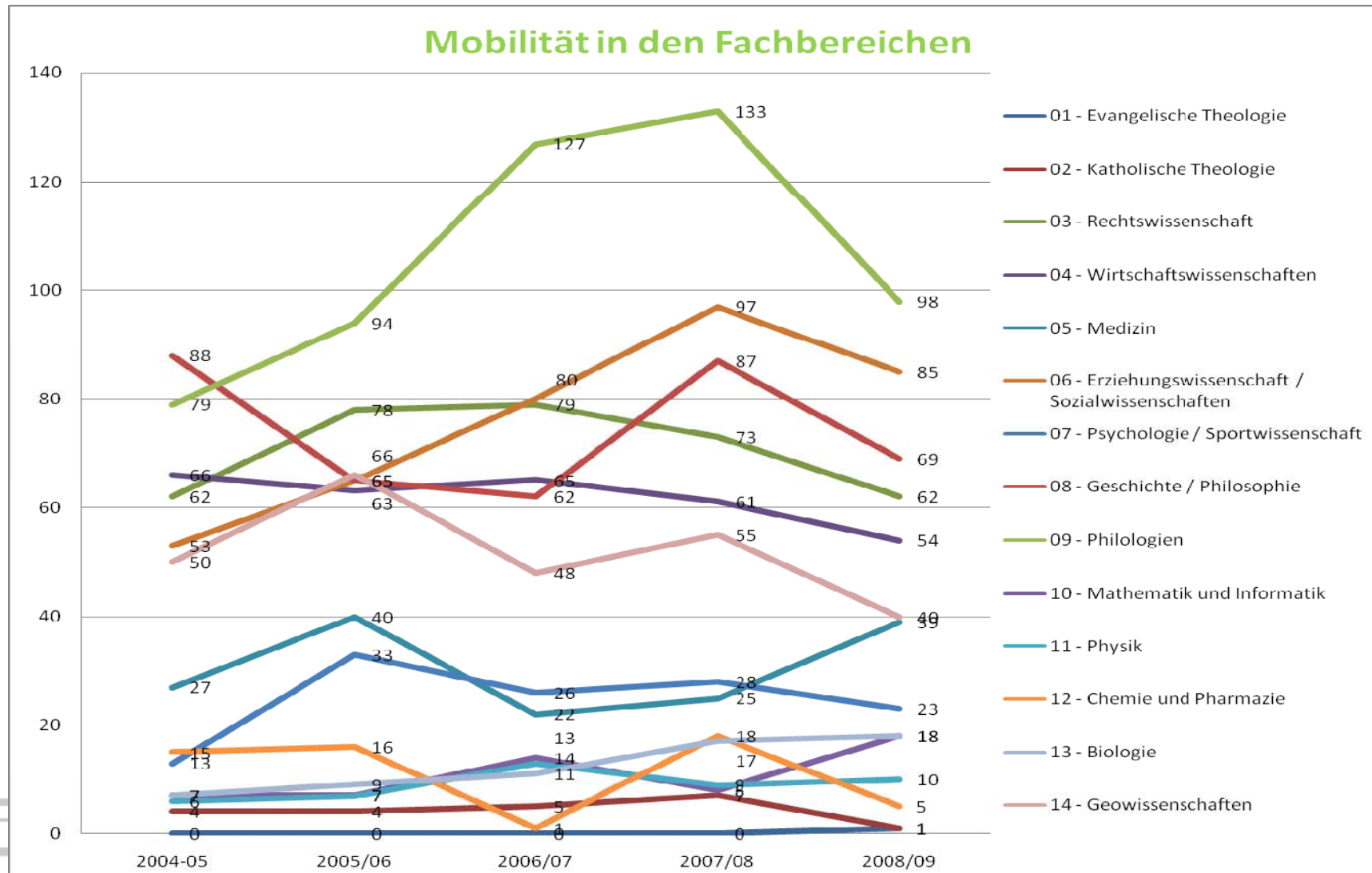
- Internationale/interkulturelle oder fremdsprachliche **Kompetenzen** sind notwendige Schlüsselqualifikationen für Hochschulabsolvent-/innen und tragen zur Arbeitsmarktqualifizierung bei
- Ein Auslandsaufenthalt bietet eine **Erweiterung der Studiemöglichkeiten** durch Zugang zu Inhalten, die an der Heimathochschule nicht angeboten werden
- Das eigene Fach in einer anderen Kultur und Lehrumgebung, und damit aus einer **anderen Perspektive** kennenlernen
- Qualifikationen wie Flexibilität, Selbstständigkeit und Organisationstalent ausbauen

⇒ Internationale Mobilität sollte in jedem Studiengang möglich sein

3. Überblick: ERASMUS-Mobilität an der WWU Münster



3. Überblick über die laufende ERASMUS Mobilität



International Office

4. Mobilitätstypen (1)

Flexible Mobilität

Individuelle Mobilität einzelner Studierender / 'Free Mover' (selbst organisiert)

Anerkennung nicht unbedingt gewährleistet, individuelle Prüfung



Austausch anhand von Partnerschaftsabkommen

- Erasmus-Studienmobilität
- Andere bilaterale Fachbereichs- und Hochschulpartnerschaften
- In der Regel Mobilität einzelner Studierender, Anerkennung teilweise geregelt, individuelle Prüfung



International Office

4. Mobilitätstypen (2)



„Twin Programmes“

- Mobilität/Austausche zwischen Partnerhochschulen/Studiengängen, die verbindlich einen Katalog von Veranstaltungen festlegen, Inhalt entsprechend oder komplementär zu Angebot an Heimathochschule, fester Zeitpunkt im Curriculum
- Mobilität von Gruppen/Kohorten Studierender möglich, Anerkennung strukturell gewährleistet, einmalige Prüfung vorab statt individueller Anerkennung



Double oder Joint Programmes

- Gemeinsam mit einer oder mehreren ausländischen Hochschulen angebotener und verantworteter Studiengang
- Strukturierte Mobilität / Austausch ist Teil des Curriculums
- Mobilität von Gruppen/Kohorten Studierender ist die Regel, Anerkennung strukturell gewährleistet

5. Herausforderungen für die Mobilität im Rahmen von 'Bologna' (1)

Neue Studienstrukturen

- Zweistufiges Studiensystem (Bachelor-Master), daher kürzere Studiendauer
 - Straffere und verschultere Studienstrukturen
 - Hohe Studienbelastung
- ⇒ internationale Mobilität hat oft nicht erste Priorität in der Studienorganisation

Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland

- Anrechnung der im Ausland absolvierten Kurse/Module nicht automatisch gewährleistet
 - Notenumrechnungen notwendig, Notensysteme nicht immer kompatibel
 - ECTS wird europaweit nicht einheitlich angewendet
- ⇒ Vergleichbarkeit und Transparenz internationaler Studienangebote (noch?)
nicht gewährleistet

5. Herausforderungen für die Mobilität im Rahmen von 'Bologna' (2)

Organisatorische Voraussetzungen

- Informationen zu Möglichkeiten der Mobilität nicht immer bekannt
- Instrumente wie Learning Agreements, Diploma Supplement werden noch nicht flächendeckend eingesetzt, ECTS-Leistungspunktesystem wird an der WWU nicht einheitlich angewendet
- Finanzierung: Auslandsaufenthalt ist mit zusätzlichen Kosten verbunden
- Studienplanung: Studienstrukturen & Semesterzeiten sind im Ausland anders, direkter Anschluss ist zeitlich nicht immer gewährleistet

5. Herausforderungen für die Mobilität im Rahmen von 'Bologna' (3)

Besonderheiten bei (Auslands-)Praktika

- Feste Mobilitätsfenster fehlen
- Vorlesungsfreie Zeit ungünstig (Betriebsferien)
- Starke Vorstrukturierung hindert Lernerfahrung
- Kurzpraktika von Arbeitgebern nicht akzeptiert
- Subjektiver Eindruck: keine Möglichkeit ein Praktikum „unterzubringen“
- Anerkennung zur Zeit nahezu willkürlich

6. Lösungsansätze (1)

Neue Studienstrukturen

Berücksichtigung der Mobilität bei Planung, Akkreditierung, Evaluierung von Studiengängen, z.B.:

- Mobilitätsfenster für verschiedene Formen der (nationalen und internationalen) Mobilität
- Variation und Flexibilität in Studiengangsdauer (6+4, 7+3, 8+2)
- Vermehrt strukturierte Angebote, z.B. ‚Twin Programmes‘
- Schaffung von attraktiven Studienangeboten für ausländische mobile Studierende
- Weiterhin Unterstützung und Beratung zu individueller Mobilität

6. Lösungsansätze (2)

Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland

- Verstärkte Kompetenzorientierung statt Einzelnachweise
- Flexibilisierung der Anerkennungspraxis (Gleich*wertigkeit* statt Gleichheit)
- Internationale und interkulturelle Erfahrung neben fachlicher Kompetenz anerkennen
- Transparenz über Anerkennungsregelungen (Aufnahme in Studien- und Prüfungsordnungen)
- Anwendung des ECTS-Notensystems kann Transparenz und Vergleichbarkeit erhöhen

6. Lösungsansätze (3)

Organisatorische Voraussetzungen

- Frühzeitige Beratung und Unterstützung von Beginn des Studiums an
- Nutzung des vorhandenen Instrumentariums: Learning Agreements, Diploma Supplement, Leistungspunktsystem nach ECTS vereinheitlichen
- Finanzielle Unterstützung durch Stipendien (z.B. Erasmus), über Mitnahme von Studienbeihilfen (BAföG) ins Ausland informieren
- Zeitfenster zwischen Bachelor und Master für die Mobilität nutzbar machen

7. Fazit

- Internationale / interkulturelle **Kompetenzen** gehören zu den **Schlüsselqualifikationen**
- Neue Studiengangstrukturen erfordern Umdenken und Veränderungen, um internationale Mobilität weiter zu ermöglichen und möglichst zu steigern
- **Lösungen** können sehr unterschiedlich sein (**fachbereichs- oder studiengangspezifisch**): es gibt keine ‚einzig richtige‘ Lösung oder Blaupause für alle
- **Flexibilität** ist wichtig **auf allen Ebenen**: Studiengang, Studierende, Lehrende, Hochschule
- Mobilität ist nur *eine* Form der internationalen Erfahrung